

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817

198 (19.7.1817)

Beilage zu Nr. 198

der

Karlsruher Zeitung.

Literarische Anzeigen.

Bei Unterzeichnetem ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Lehre von den Kegelschnitten

von

J. J. L a d o m u s,

Professor an der Ingenieurschule zu Karlsruhe.

Mit 13 Steintafeln.

Diese erscheint zwar als Fortsetzung der vom nämlichen Hrn. Verfasser früher herausgegebenen „geometrischen Konstruktionslehre, ein Versuch geometrischer Geistesgymnastik, mit 17 Kupfertafeln; Freiburg und Konstanz, in der Herderschen Buchhandlung,“ bildet jedoch, wie diese für niedere Klassen, ein geschlossenes Ganzes für höhere Klassen; ist gleichfalls Produkt mehrjähriger Unterrichtserfahrung, und bezweckt nicht minder methodische Geistes-Entwicklung durch Geometrie im Sinne der Alten. Diesem Zwecke gemäß beginnt die Lehre von jeder 3. abgehandelten Kurven vom Leichtesten, und steigt in einer aus der Natur des menschlichen Geistes und aus dem Wesen des Gegenstandes selbst geschöpften Stufenfolge zum Schwierigern, und schließt mit der Rechtfertigung des Namens „Kegelschnitte,“ indem gezeigt wird, daß durch den Schnitt eines Kreiskegels und einer Ebene die untersuchten krummen Linien entstehen, und folglich das, was vorher freie Konstruktions-Annahme war, und als solche betrachtet wurde, in der Erfahrung nachgewiesen werden konnte. — Die Figuren sind zu leichterer Auffassung von Buchstaben möglichst verkleinert, und so geordnet, daß keine störende Ueberladung von ungleichartigen Linien auf einer Figur statt findet.

Einem eigenthümlichen Reiz erhielt aber dieses Werk durch die vom Hrn. Verfasser als Vorerrinerung beigelegte Abhandlung über die Anwendbarkeit der Lehre von den Kegelschnitten auf die Raumkünste überhaupt, und auf die Zeichenkunst insbesondere, welche mit Betrachtung über die Unterrichtsweise in Kunstschulen schließt.

Um von ihrer Seite die Anschaffung des Werks für Schulen zu erleichtern, er bietet sich die Verlagsbuchhandlung, wenn man sich direkt an sie mit größern Bestellungen wendet, das Exemplar für 1 fl. 21 kr. zu geben; der sonstige Ladenpreis ist 1 fl. 48 kr.

Die D. R. Marx'sche Buchhandlung
in Karlsruhe und Baden.

In August Dswald's Buchhandlung in Heidelberg und Speyer sind folgende neue Bücher zu haben:

Maewolt Settes, die. 4 fl.

Auch zufällige Gedanken über Köstler's Denkmal. Ein Seitenstück zu den früher erschienenen zufälligen Gedanken. Dritte Auflage. 10 kr.

Bescheid, kritischer, auf nicht christliche Fragen. Vom Verfasser der Schrift: auch zufällige Gedanken über das Köstler'sche Denkmal. 25 kr.

Bretschneider, Dr. K. G., die besondern Hindernisse, welche in unsern Tagen der nützlichen Verwaltung des evangelischen Predigtamts entgegenstehen. 20 kr.

Kunst, die äußerlichen und chirurgischen Krankheiten der Menschen zu heilen, nach den neuesten Verbesserungen in der Wundarzneiwissenschaft. Zweiter Band. 2 fl. 40 kr.

Schöffer's, W. F., christliche Amtrede bei der feierlichen Einführung des Hrn. Oberkonsistorialraths und Gen. Sup. Dr. Bretschneider. Nebst einer Rede an das Publikum, die man wohl zu beherzigen bittet. 20 kr.

Dessen zweite Rede an das Publikum. 40 kr.

Dessen neue Untersuchung über das Erlösungswerk Jesu und insbesondere über die Lehre von einer stellvertretenden Genugthuung und von der Erbsünde. Ein Beitrag zur Reformation des neunzehnten Jahrhunderts, und zur Ehre der Lutherischen, deren drittes hundertjähriges Jubiläum wir in diesem Jahre feiern. 45 kr.

Sickler, F. Volk., die deutsche Landwirtschaft in ihrem ganzen Umfange, nach den neuesten Erfahrungen; bearbeitet von einer Gesellschaft praktischer Oekonomen. 18-Band. 1 fl. 30 kr.

Dessen, Trommsdorff, J. W., und Weise, J. C., ökonomisches technologisches Wörterbuch, oder Unterricht in der Oekonomie, in der ökonomischen Technologie und in der ökonomischen Baukunst, nach alphabetischer Ordnung. Ein Handbuch für Gutbesitzer, Landwirthe und Freunde der landwirthschaftlichen Kultur. 15 Bd. mit Kupf. 8 fl.

Trommsdorff's, Dr. J. W., Lehrbuch der Physik, nach den neuesten Entdeckungen, als Vorbereitung zum Studium der Chemie. Mit Kupf. 4 fl. 40 kr.

Fogel, Dr. C., die Heilkunst der venerischen Krankheiten. Nach einer neuen Entdeckung des Ursprungs und der Natur der Venerie. 2 fl. 40 kr.

Derselbe, die Heilkunst der Wunden, Frakturen, Gliederstämpfe und Amputationen. Mit Abbildungen der vorzüglichsten Maschinen zur Kur der Schenkelbrüche. 3 fl.

Subscriptions- und Pränumerations-Anzeige.

Ankündigung eines ökonomisch-technologisches Wörterbuchs, oder Unterricht in der Oekonomie, in der ökonomischen Technologie und ökonomischen Baukunst, nach alphabetischer Ordnung. Ein Handbuch für Gutbesitzer, Landwirthe und Freunde landwirthschaftlicher Kultur. Mit Kupfern. Herausgegeben von J. W. Sickler, J. W. Trommsdorff und J. C. Weise.

So groß auch die Fortschritte seyn mögen, welche die Wissenschaften überhaupt in dem letzten Decennium gemacht haben, so sehr sich Deutschland bei allen Ständen in dieser Periode auszeichnete, so muß doch der Aufmerkame gestehen, daß die Erfahrungswissenschaften ihr goldenes Zeitalter erlebten, und daß vor allen die Landwirtschaft die beglückteste war. Und wie konnte das auch anders seyn? In einer Zeit, wo fast alle Kräfte nur auf das Jersören, und die meisten Individuen nur

auf das Konsumiren hingerrichtet zu seyn schienen, war es höchst nöthig, daß die übrigen um so ernstlicher daran dachten, wie diesen Defekten am süglichsten abgeholfen werden könnte. Alles suchte nun Zuflucht bei der ernährenden Mutter Natur, sich ihrer Kräfte ganz zu bemächtigen, ihr wo möglich von dem Boden ihres Schages auch noch den letzten Heller zu entreißen, um damit die Bedürfnisse der Zeit zu decken. Der Naturhistoriker, der Naturlehrer, der Scheidekünstler, arbeiten nicht mehr, wie wohl sonst der Fall war, nur aus Liebe zu ihrer Wissenschaft, um nur sich im Felde der Spekulation tüchtig herum zu tummeln; nein, sie arbeiteten im Grunde für eine Wissenschaft, welche sie sich in früheren Jahren weit unten denen dachten, denen sie sich gewidmet hatten, für die Landwirtschaft. Die Resultate ihrer schwierigsten Untersuchungen wurden immer baarer Gewinn, sowohl für die Landwirtschaft im engern Sinne, als auch für die Technologie. Die Noth hatte diesen praktischen Sinn der Gelehrten gewekt, und sie war es auch, welche die bis jetzt bloß praktischen oder Scholastischen Landwirthe aus ihren Träumen ausschüttelte, auf die Vorschläge berer zu hören, welche die verborgenen Kräfte der Natur zu enthüllen strebten; genug, die Noth war es, welche die Rationalität mit der Praktik in der Landwirtschaft verband.

Jeder Zweig der Landwirtschaft wurde durch diese glückliche Verbindung zu einer größern Vollkommenheit erhoben. Ist nicht jetzt der Ackerbau, die Gartenkunst, die Viehzucht, die ökonomische Technologie, die thierische Hygiene in einem weit vollkommenern Zustande, als vor zehn bis zwanzig Jahren? Was haben in dieser Zeit nicht die Davy, Götting, Aronowitsch, Hermbstadt, Thier, Gerike, Sicker, Christ, Sturm, Beckmann, Weise, Wolflein, Rohlfes u. u. m., für die rationelle, wie für die praktische Landwirtschaft gewirkt! Die Nachwelt wird können, daß in einem so kleinen Zeitraum so unzählige Aufklärungen und Verbesserungen in dieser Wissenschaft statt fanden, daß sie in kurzer Zeit einen so hohen Standpunkt erreichen konnte. Aber wer wollte dem praktischen Landwirth zumuthen, alle diese Schriften zu kaufen und zu lesen? Für ihn hat bloß das Resultat Interesse; er wünscht auf der Stelle vollkommene Belehrung über diejenigen Gegenstände, wo er zweifelhaft ist.

Systeme können ihm daher auch das nicht leisten, was er wünscht, weil sie ihm meistens in weitläufige Untersuchungen hinein ziehen, oder bei langen Demonstrationen verweilen, die er, der schnell belehrt seyn will, dessen Zeit zu bekränkt ist, natürlich zu langweilig findet. Nur ein Wörterbuch führt ihn zum Zwecke. Denn hier giebt ihm jeder Artikel gerade die vollständigste und kürzeste Auskunft, die er verlangt. Aber mehrtheils enthalten die für den Landwirth geschriebenen Wörterbücher so viele Erklärungen seinem Geschäfte ganz fremder Gegenstände, daß der Platz für die weitläufigere und genauere Behandlung der rein landwirthschaftlichen Artikel hinweg genommen wird. Da findet man eine Menge Küchen- und andere Rezepte, weitläufige Abhandlungen über die Forst- und Jagdwissenschaft u. s. w., die dem Landwirth gar nichts nützen, und nur Raum und Zeit nützlichern Artikeln rauben. Diese Mängel der gewöhnlichen ökonomischen Wörterbücher einsehend, haben sich die genannten Männer verbunden, dem Bedürfnis des praktischen, aber auch denkenden Landwirths durch ein Wörterbuch abzuheifen, welches, indem es auf die Allgemeinheit der gewöhnlichen ökonomischen Wörterbücher sehr gern Verzicht leistet, und obige Artikel gänzlich ausschließt, mit desto mehr Genauigkeit und Vollständigkeit alles das behandelt wird, was auf Ackerbau, Küchengarten, Obstbau, Wiesen und Futterkrauterbau, Viehzucht, Thierarzneikunst, Benutzung und Veredlung landwirthschaftlicher Produkte zu Bier, Brandwein, Essig u. s. w., wie auch auf das für den praktischen Landwirth Wissenswürdigste aus der landwirthschaftlichen Baukunst,

Bezug hat, so daß dieses Wörterbuch, zumal da es auch auf die neuesten Erfahrungen im Gebiet der Landwirtschaft Rücksicht nimmt, dem Landwirth jedes andere ökonomische, die eigentliche Landwirtschaft beschreibende Buch völlig entbehrlich machen wird.

Die Namen dieser allgemein geschätzten Männer werden die Erwartung nicht zurücklassen, die man von einem solchen Unternehmen mit Recht hegt, und welches die reifen Früchte ihrer Studien enthalten wird. Der erste Band erschien diese Ostermesse, und mag selbst für sich sprechen; unsere Absicht ist bloß, vorläufig darauf aufmerksam zu machen, und um den Ankauf eines so unentbehrlichen Buchs möglichst zu erleichtern.

Diejenigen, so subscribiren, erhalten das Alphabet um 1/4 wohlfeiler, als der Ladenpreis ist, und man kann sich an jede gute Buchhandlung, in Karlsruhe an Braun, wenden. Vorausbezahlung verlangen wir nicht, da wir die Liebhaber auf keine Weise binden, sondern das Werk für sich selbst handeln lassen wollen.

Gotha, im Mai 1817.

Penning's'sche Buchhandlung.

Mannheim. [Fahndung.] Der unten signalisirte Soldat hat sich die vergangene Noth, und wahrscheinlich mit der weiter bezeichneten Weibsperson, auf flüchtigen Fuß gesetzt, und sich eines Diebstahls von 1155 fl., welche in
11 Stük Napoleonsd'or,
7 Rollen à 135 fl. und
1 „ „ à 108 fl. Kronenthaler

bestanden, äußerst verdächtig gemacht.

Wir ersuchen demnach alle Militär- und Zivilbehörden, auf diesen Soldaten sowohl, als auf seine Gefährtin fahnden, sie im Betretungsfall arretiren, und gegen Ersatz der Kosten gefänglich anher einbringen lassen zu wollen.

Mannheim, den 8. Jun. 1817.

Großherzogliches Kommando des Linien-Infanterie-Regiments von Neuenstein Nr. 4.

Hennig.

Signallement.

Jacob Kuhn, gebürtig von Dettlheim, Amts Bistchofsheim an der Tauber, 33 Jahre alt, 5 Fuß 8 Zoll groß, katholischer Religion, bestem Körperbau, frischer Gesichtsfarbe, blauer Augen, blonder Haare, etwas spitzer Nase, hat auf der linken Schulter eine Schußwunde, und auf dem linken Arm ein eingestochenes rothes Herz, worin sein Namen verzeichnet ist. Bei seiner Entweichung trug er ein russisches Käppchen von blauem Tuch, mit einer silbernen Borde besetzt, einen blauen Rock und geschnittenen Wammes, ein gelbesidenes Halstuch, eine blauewürfelte Weste, blaue tuchene Pantalons, auf den Seiten mit zwei rothen Streifen besetzt, und russische Halbschiesel.

Gertraud Reeh, von Freudenberg im Großherzogthum Baden gebürtig, 24 Jahre alt, ledigen Standes, katholischer Religion, mittlerer Statur, brauner Haare, blauer Augen und runden Gesichts; trat den 11. Jun. 1817 von Baumeister Messonier außer Dienst, und hielt sich bis zu ihrer Entweichung bei dem Wirth Braunig auf.

Karlsruhe. [Mühle-Versteigerung.] Die Enghartlin's'sche, ganz eigenthümliche Mühle zu Bödingen am Kaiserstuh, in einer der schönsten Gegenden des Breisgaues, zwischen Freiburg, Emmendingen und Breisach gelegen, vor wenigen Jahren erst mit ganz massivem Wasserbau und Räderwerk neu erbauet, mit 3 Mahlgängen, einer Dehnmühle und Hanftriebe, auch für alles dieses mit stets hinlänglichem Wasser

und starker Kunstschoß versehen, wird von der gegenwärtigen Besitzerin, da die bisherige Verpachtung auf Michaelis d. J. zu Ende geht, auf den 12. August d. J., Nachmittags 2 Uhr, in der Mühle selbst, zur öffentlichen Versteigerung für Eigenthum ausgesetzt. Sie enthält ein schönes zweistöckiges steinernes Wohnhaus von 7 Fenstern in der Fronte, mit 2 großen Kellern, gedoppeltem Speicher und Remisen, ferner das steinerne Mühlegebäude selbst, eine zweistöckige Dehnmühle und Handtreibe, Stallungen und alle nöthigen Nebengebäude, einen geräumigen Hof, 2 große Gärten, und über 4 Tuchert Matten hinter denselben. Auch kann noch ein mehr als 1 Tuchert großes, zwischen 2 Bächen gerade vor dem Wohnhause liegendes, mit sehr vielen Obstbäumen der besten Sorten besetztes Ackerstück, so wie gegen 6 Tuchert Matten, und ein Stückchen Reben in der Nähe dazu abgegeben werden.

Die Bezahlung geschieht in leidlichen Terminen. Liebhaber wollen sich daher, jedoch mit obrigkeitlichen Zeugnissen ihrer Zahlungsfähigkeit versehen, auf bemeldten Tag zu der Versteigerung einfinden, das Ganze gehörig in Augenschein nehmen, und die billigen Steigerungsbedingungen vernehmen. Wer aber vorher Einsicht davon zu nehmen wünschet, beliebe sich an Johann Georg Hauser in Bögingen diesfalls zu wenden; so wie allenfallsige Liebhaber zu einem Privatverkauf in der Zwischenzeit von dem Oberhofrath Dr. Mäcker dahier die nöthige Auskunft erhalten, und einen Kauf abschließen können.

Karlsruhe, den 2. Jul. 1817.

Rastatt. [Wirthshaus-Versteigerung.] Der hiesige Drachewirth, Martin Diebold, ist genehm, sein in der Stadt an einem bequemen Platz gelegenes modellmäßiges Wirthshaus, zum Drachen, auf Donnerstag, den 14. August d. J., Nachmittags um 2 Uhr, im Wirthshaus selbst, gegen annehmbare Bedingungen zu versteigern; wozu die Liebhaber mit dem Anhang eingeladen werden, daß fremde Steigerer hinlängliche Zeugnisse über ihr Vermögen und Bürgerannahmsfähigkeit beibringen müssen.

Rastatt, den 14. Jul. 1817.

Großherzogliches Amtsdirektorat.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Ein von Leopold Hirschfeld d. d. Hohenems den 15. Okt. 1816 auf 400 fl. Kurrent lautender, und auf Ordre von Joseph Ewensberg an H. C. Ullmann in Augsburg ausgetellter Wechsel, welcher von Joseph Ewensberg an die Großherzogl. Badische Hüttenverwaltungszugewandlung, von dieser an die Großherzogl. Amortisationskasse dahier, und von da weiter an Hofbanquier Haber sen. dahier, und von diesem an Wohlthätig und Fröhlich zu Augsburg gieht, wegen Mangel an Zahlung dem Remittenten von H. C. Ullmann aber protestirt war, wurde von Großherzogl. Amortisationskasse dahier mit diesem Protest auf die Post gegeben, wo derselbe verloren gieng. Da nun der Draffant Leopold Hirschfeld nur bei Vorlage seines Originalwechsels den Betrag leisten will, so wird auf Ansuchen Großherzogl. Amortisationskasse dahier der etwaige Inhaber dieses Wechsels hiermit aufgefordert, seine Ansprüche auf diesen Wechsel binnen 6 Wochen um so gewisser dahier vorzubringen, als er nach Ablauf dieser Frist damit nicht mehr gehört, und dieser Wechsel für amortisirt erklärt werden wird.

Karlsruhe, den 27. Jun. 1817.

Großherzogliches Stadttamt.

Mannheim. [Aufforderung.] In Sachen des Konrad Achenbach dahier, des Jakob Mathias und Karl Ludwig Mathias Kläger, Koappellanten gegen den Kaffeewirth Kasimir Achenbach dahier beklagt, Koappellanten, Testamentenichtigkeit betreffend, wurde auf des letztern gegen das Stadttamtliche Urtheil ergriffene Koappellation den Klägern und

Koappellanten unterm 16. August 1816 aufgegeben, einen gemeinsamen Anwalt binnen 4 Wochen ad acta zu legitimiren, und binnen weitem 4 Wochen durch diesen ihre Einreden dahier einreichen zu lassen; da nun des klagenden und koappellanten Karl Ludwig Mathias dormaliger Aufenthaltsort dahier unbekannt ist, so wird derselbe öffentlich anmit aufgefordert, dieser Auflage nunmehr binnen einer Frist von 6 Wochen, bei Strafe des Ausschlusses, seiner Einreden Genüge zu leisten.

Mannheim, den 11. Jul. 1817.

Großherzogl. Badisches Hofgericht.

Siegel.

Mannheim. [Aufforderung.] Diejenigen, so ein Erbrecht auf die Verlassenschaft des am 25. Okt. v. J. im Lazareth zu Karlsruhe verstorbenen Soldaten Andreas Sattler, eines Sohnes des längst dahier verlebten Armenvogts Mathias Sattler und dessen Frau Margaretha, gebornen Keiler, zu haben glauben, werden hiermit aufgefordert, innerhalb 6 Wochen ihr Erbrecht bei hiesigem Stadttamt zu begründen, unter dem Rechtsnachtheile, daß sonst über dessen Nachlaß rechtlicher Ordnung nach verfügt werde.

Mannheim, den 2. Jul. 1817.

Großherzogliches Stadttamt.

v. Jagemann.

Eppingen. [Aufforderung.] Da Johanna Barbara G. Schardt, Wittwe des vormaligen dahiesigen Bürgers und Schuhmachers Christoph G. Schardt, kinderlos, jedoch mit Rücklassung eines Testaments, verstorben ist, so werden alle die, welche Ansprüche an diese Verlassenschaft zu machen haben könnten, aufgefordert, diese ihre Ansprüche bei Großherzogl. Amtsdirektorat dahier in Zeit von 4 Wochen unter dem Rechtsnachtheile vorzubringen, daß ansonst die Verlassenschaft nach dem Testament, ohne weitere Berücksichtigung, vertheilt werden soll.

Eppingen, den 1. Jul. 1817.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wildens.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Zur Schuldenliquidation mit den Gläubigern des in Sant gerathenen Goldarbeiters Karl Jakob Balbach von hier ist Termin auf Montag, den 28. dieses Monats, Vor- und Nachmittags, anberaumt worden, daher dann mittelst gegenwärtiger öffentlicher Ladung alle diejenigen, welche an die sehr geringe Balbachische Masse eine Ansprache machen wollen, aufgefordert werden, sich, bei Strafe des Ausschlusses, im Gasthaus zum Ritter dahier vor der Santkommission einzufinden, und gehörig zu liquidiren.

Karlsruhe, den 1. Jul. 1817.

Großherzogliches Stadttamt.

Mannheim. [Schulden-Liquidation.] Gegen den gewesenen hiesigen Obergerichtsadvokaten Georg Carl hat man Konkurs erkannt; wer an denselben eine rechtsgültige Forderung, und solche dahier noch nicht angezeigt hat, wird anmit hierzu zur Liquidations- und Vorzugsverhandlung auf den 18. August, Morgens, unter dem Rechtsnachtheile des Ausschlusses von gegenwärtiger Masse, vor Großherzogl. Amtsdirektorat dahier geladen.

Mannheim, den 6. Jul. 1817.

Großherzogliches Stadttamt.

v. Jagemann

Mannheim. [Schulden-Liquidation.] Ueber den Nachlaß des im Jahre 1814 verlebten hiesigen Bürgers Johans Heinrich Seig wurde heute der förmliche Konkurs erkannt. Es werden daher alle, welche an denselben aus irgend einem Rechtsgrunde einen Anspruch zu machen, und solchen noch nicht aufgestellt haben, hierdurch aufgefodert, ihn bis zum 12. Aug. l. J. bei Großherzoglichem Amstrevisorat anzugehen, zu liquidiren, und über den Betrag zu handeln, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen von der Masse ausgeschlossen werden sollen.

Mannheim, den 17. Jun. 1817.

Großherzogliches Stadtm.
v. Jagemann.

Ladenburg. [Schulden-Liquidation.] Ueber den Massezustand der Wittve Schröder auf der Ziegelhütte bei Käfferthal ist die Liquidation und die Handlung über den Zahlungsvorzug nöthig geworden, dieses Geschäft auch auf Donnerstag, den 24. Jul., früh 9 Uhr, bei dem Großherzogl. Amstrevisorate dahier festgesetzt.

Alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde einen Anspruch auf diese Schröder'sche Masse zu haben glauben, werden daher zu gedachtem Geschäft auf besagten Tag und Stunde, unter Strafe des Ausschlusses von gegenwärtiger Masse, vor obiger Stelle vorgeladen.

Ladenburg, den 3. Jul. 1817.

Großherzogliches Amt.
Reßler.

Einsheim. [Schulden-Liquidation.] Wem an den verganteten Handelsjuden Joseph Frankenhauer zu Ehrstädt eine gegründete Forderung zusteht, der hat sich Montags, den 4. August l. J., frühe 8 Uhr, mit seinen Beweisurkunden in loco Ehrstädt bei dem Amstrevisorate zur Liquidation einzufinden, oder den Ausschluß von der Masse zu gemarten.

Einsheim, den 7. Jul. 1817.

Großherzogliches Bezirksamt.
Reichard.

Waldkirch. [Schulden-Liquidation.] Auf anvergestelltes Ansuchen werden sämtliche Gläubiger der Katharina Schill, und ihres verstorbenen Ehemannes Xaver Fehon, gewesenen Hutmachermeysters dahier, aufgefodert, am Freitag, den 1. August dieses Jahres, Vormittags, auf der Amstrevisoratskanzlei dahier zur Richtigstellung ihrer Forderungen und Versuch eines Nachlaßvergleiches entweder persönlich, oder durch hinreichend Bevollmächtigte um so gewisser zu erscheinen als die Ausbleibenden von der etwa entstehenden Ganmmasse ausgeschlossen, oder dem allenfallsigen Nachlaßvergleich der Anwesenden beistimmend erklärt würden.

Waldkirch, den 28. Jun. 1817.

Großherzogliches Bezirksamt.
Kerner.

Offenburg. [Mundtobts-Aufhebung.] Die unterm 12. Febr. 1816 bekannt gemachte Mundtobts-Erklärung der Jung Andreas Gehardischen Eheleute von Mäulen wird hiermit, da sich dieselben seither eines bessern Lebenswandels bekliffen, aufgehoben, und dieses öffentlich bekannt gemacht.

Offenburg, den 18. Jun. 1817.

Großherzogliches Stadt- und ltes Landamt.
Meister.

Karlsruhe. [Mundtobts-Erklärung.] Der hiesige Schugbürger und Tagelöhner Friedrich Stahl ist im ersten Grade mundtobt gemacht worden; welches mit dem Anfü-

gen zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß niemand demselben ohne Einwilligung seines Pflegers, des Zimmermann Markthalers von hier, etwas borghen, oder sonst ein Rechtsgeschäft mit demselben eingehen soll, bei Verlust der Forderung oder Nichtigkeit des Geschäfts.

Karlsruhe, den 2. Jul. 1817.

Großherzogliches Stadtm.

Ettenheim. [Vortadung.] Da die unter dem Großherzoglichen Infanterieregiment Graf Wilhelm von Posberg Nr. 2 gekandenen, zum Behuf der Auswanderung nach Amerika aber entlassenen Soldaten,

Landotin Ludihfer, von Grafenhausen,
und

Kaspar Mink, von Ringheim,

nicht ausgewandert sind, so sollen sie nunmehr wieder bei ihrem Regiment eintreten, und werden anmit aufgefodert, binnen 4 Wochen bei demselben sich zu stellen, widrigenfalls gegen sie als Deserteurs nach den Landesgesetzen wird verfahren werden.

Ettenheim, den 27. Jun. 1817.

Großherzogliches Bezirksamt.
Donsbach.

Freiburg. [Vortadung.] Jakob Sutter von Wolfenweiler, der sich von dem Großherzogl. 2. Dragonerregiment böstlich entfernte, wird hiermit aufgefodert, sich binnen 6 Wochen um so gewisser bei solchem wieder zu stellen, als er sonst als Deserteur angesehen und behandelt werden würde.

Freiburg, den 2. Jul. 1817.

Großherzogliches ltes Landamt.
Wundt.

Karlsruhe. [Erbkalladung.] Den väterlichem Stammesverwandten des seit 1812 in Rußland vermählten Tambour Christoph Althaus im 2. Linieninfanterieregiment, hinterlassener Sohn von weil. Friedrich Althaus, gewesenen adelichen Putscher, von Plummern im Königreiche Würtemberg gebürtig, ist eine Erbschaft von 210 fl. angefallen. Da diese Verwandten nicht angegeben werden können, so ergeht an sie gegenwärtige Aufforderung, sich binnen 3 Monaten bei dem Großherzoglichen Stadtmstrevisorate dahier zu melden und gehörig auszuweisen, widrigenfalls diese Erbschaft den Verwandten des mütterlichen Stammes zugetheilt werden wird.

Karlsruhe, den 16. Jun. 1817.

Großherzogliches Stadtm.

Darmstadt. [Erbkalladung.] Dem Ludwig Hesse, Sohn des zu Worms verstorbenen Konsulenten Hesse, welcher schon seit vielen Jahren von hier abwesend, und dessen vermählter Aufenthaltsort unbekannt, ist durch den im April 1813 erfolgten Tod seiner Schwester, Anna Maria Hesse dahier, ein 148 fl. 15 1/2 kr. betragender Erbtheil zugefallen. Da man nun wegen dessen Auslieferung zu wissen bedürftig ist, ob gedachter Ludwig Hesse noch am Leben ist, und wo er sich vermahlen aufhält, so wird derselbe oder dessen etwaige Leibeserben hierdurch aufgefodert sich zum Empfang ermeldten Erbtheils binnen drei Monaten zu melden, widrigenfalls aber weiterer rechtlichen Verfügung zu gewärtigen. Zugleich werden alle diejenigen, welche über dessen Leben oder Tod und vermähltem Aufenthalt Auskunft zu geben vermögen, ersucht, unterzeichneten Kommissarius, gegen Erstattung aller Kosten, davon im Kenntniß zu setzen.

Darmstadt, den 24. Jun. 1817.

Vermöge Auftrags.

Reh,

Großherzogl. Hessischer Hofgerichtsrath.